

Auszug aus dem Artikel vom 15. Juli 2011 Rheinische Post

Voerde

Kanal: Politik erhört Möllener nicht

VON ULRICH SCHWENK - zuletzt aktualisiert: 15.07.2011

Voerde (RP). Die Bürgerinitiative "Möllener Fair Play" versuchte im Betriebsausschuss vergebens, die Fraktionen zu einer anderen Vorgehensweise bei der Dichtheitsprüfung von Kanalanschlüssen zu überreden. In der Bäder-Frage interessieren sich die Politiker besonders für private Betreibermodelle.

.....

Das bereits emotional diskutierte Bädergutachten ließ sich nun auch der Betriebsausschuss vorstellen. Gutachter Christoph Keinemann hat ausgerechnet, wie viel Geld die Stadt ausgeben müsste, um die Bäder entweder nur zu sanieren oder aber ganze Standorte so zu modernisieren und umzubauen, dass mehr Publikum kommt und somit mehr Einnahmen erzielt werden. Seine Empfehlung: Hallenbad in Friedrichsfeld modernisieren, dort ein Außenbecken anlegen und im Gegenzug das Freibad in Voerde aufgeben, auf das frei werdende Areal Wohnhäuser setzen.

Der Ausschussvorsitzende Hans-Dieter Langenfurth meinte, dass angesichts der horrenden Kosten für alle Lösungen – zwischen 3,5 Millionen Euro für die Sanierung des Freibads bis zu 14 Millionen Euro für große Modernisierungskonzepte – sich die Stadt im Grunde keine leisten könne. Was aber, wenn ein privater Investor Geld in die Voerder Bäderlandschaft stecken möchte? Wie solche öffentlich-privaten Lösungen aussehen und funktionieren, wollen sich die Politiker auf Vorschlag des Dezernenten Wilfried Limke Ende August, Anfang September anhand von Beispielbädern ansehen.